



seit 1558

Workshop: Kapitalistische Landnahme in Nord und Süd

Zeit: 11.5.15, 9:00-18:00 Uhr

Ort: Friedrich-Schiller-Universität Jena, DFG Kolleg „Postwachstumsgesellschaften“, Humboldtstraße 34 (Seminarraum)

Das wirtschaftssoziologischen Konzept der kapitalistischen „Landnahme“¹ impliziert, dass sich kapitalistische Formationen (und möglicherweise moderne Gesellschaften überhaupt) im Zuge einer komplexen Innen-Außen-Dialektik entwickeln. Demnach existiert Kapitalismus niemals in „Reinform“, er bleibt vielmehr beständig auf die Okkupation und gegebenenfalls auch auf die Herstellung eines nichtkapitalistischen „Anderen“ angewiesen. Dieser Workshop möchte das Konzept der Landnahme und dessen Anwendbarkeit anhand exemplarischer Beispiele aus dem „globalen Norden“ (Deutschland) und „Süden“ (Argentinien, Brasilien, Chile) sowie auf globaler Ebene diskutieren.

PROGRAMM

9:00-11:00 Uhr: Zum Landnahmekonzept

Klaus Dörre (Friedrich-Schiller-Universität Jena): Was ist kapitalistische Landnahme?

Karsten Gäbler (Friedrich-Schiller-Universität Jena)/Perla Zusman (Universidad Nacional de Buenos Aires): Anmerkungen aus Sicht des Sozialkonstruktivismus

Jorge Rojas (Universidad de Concepción): Zur Anwendbarkeit des Konzepts in Lateinamerika

- Kaffeepause -

¹ Klaus Dörre, „Die neue Landnahme. Dynamiken und Grenzen des Finanzmarktkapitalismus“, in: Dörre, K./Lessenich, S./Rosa, H. (Hg.): *Soziologie – Kapitalismus – Kritik: Eine Debatte*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2009, S. 21–86.

Thematisches Netzwerk Patagonien



